



„... war der erste dunkelhäutige deutsche Nationalspieler“

Ein Werkstattgespräch zum Vorgehen gegen rassistische Begriffe in der Wikipedia

Referentin: Leserätin | 60 Minuten am 26. April 2021

„Dunkelhäutige Menschen“

Stand der Diskussion in Deutschland



Dunkelhäutige Menschen?



Einer wird in der Regel so nicht bezeichnet.

„dunkelhäutig“ zur Charakterisierung von Menschen

- ... wird in der Regel für Menschen angewandt, die ein „afrikanisches Erbe / Herkunft“ haben (oder wir vermuten) aufgrund von
 - Hautfarbe
 - Farbe und Beschaffenheit der Haare
 - Gesichtszügen (Nasenform, Lippen, ...)
- Menschen wie Hubertus Heil („weiße“) werden kaum je als „dunkelhäutig“ beschrieben, stattdessen als „braungebrannt“, „italienischer Typ“, „dunkelhaarig“,
- „Dunkelhäutige“ sind tatsächlich heterogene Gruppe mit unterschiedlichen Geburtsorten, ethnischen Herkunftten, Lebensläufen, Staatsbürgerschaften, Lebensmittelpunkten, ...
- Das Gemeinsame der Gruppe ist die (rassistische) Zuschreibung, sie als eine Gruppe anzusehen.
 - „Dunkelhäutige“ als Gruppe zu sehen ist eine rassistische „Konstruktion“.
 - frühere (?) Auffassungen von „Rassereinheit“ („One drop rule“) + Hierarchisierung von Menschengruppen nach Hautfarbe wirken nach

Einschub: Was ist Rassismus?

„Rassismus ist die **Verknüpfung von Vorurteil mit institutioneller Macht**. [...] Rassismus ist **keine persönliche oder politische ‚Einstellung‘**, sondern ein institutionalisiertes System, in dem soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Beziehungen für weißen Alleinherrschaftserhalt wirken. Rassismus ist ein **globales Gruppenprivileg**, das weiße Menschen und ihre Interessen konsequent bevorzugt.“

Noah Sow in Arndt/Ofuatey-Alazard (Hrsg.) 2019, S. 37

„Von klein auf wird uns eingetrichtert, dass Rassismus einerseits verabscheuenswert ist, andererseits **auch stets eine Intention voraussetzt. Rassismus wird somit nicht als System verstanden, sondern als vorsätzliche Handlung einer einzelnen Person**. [...] In Deutschland ist dies [...] so stark ausgeprägt, dass es sich eine Rüge der UN zuzog, [...] dass es in Deutschland wenig bis keine Kenntnis über institutionelle Formen des Rassismus in Schule oder auf dem Arbeitsmarkt und Wohnungsmarkt gibt.“

Tupoka Ogette 2020 S. 88

Eigenbezeichnungen

1984 von Gruppe afrodeutscher Frauen geprägte Begriffe, 1986 veröffentlicht in *Farbe bekennen*
→ selbstgewählte und selbstbewusste Eigenbenennungen

Afrodeutsche

- Prägung angelehnt an afroamerikanisch
- „Afrodeutsch macht deutlich, dass es Deutsche gibt, die der afrikanischen Diaspora entsprungen und verbunden sind und die ihr Recht auf Anerkennung (historisch, gesellschaftlich und politisch) fordern.“
Tahir Della, Adibeli Nduka-Agwu in Nduka-Agwu/Hornscheidt 2013 S. 54

Schwarze Deutsche

- „Schwarz zu sein ist keine Eigenschaft, sondern eine gesellschaftspolitische Position.“
Noah Sow in Arndt/Ofuatey-Alazard (Hrsg.) 2019, S. 608
- „[...] Schwarze Deutsche [...], dass [der Begriff] sich semantisch nicht auf die Hautfarbe selbst beziehen muss. Stattdessen kann Schwarz hier zum Ausdruck bringen, dass Menschen durch Rassismus und Sozialisierung zu Schwarzen gemacht werden. Um zu markieren, dass es bei Schwarz um eine kulturelle und soziale Identität geht, wird Schwarz in diesem Kontext auch als Adjektiv groß geschrieben.“
Adibeli Nduka-Agwu, Wendy Sutherland in Nduka-Agwu/Hornscheidt 2013 S. 88

Noah Sow

Autorin von
Deutschland Schwarz weiß (2008)

In Susan Arndt, Nadja Ofuatey-Alazard (Hrsg.): *Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk. 2. Aufl.* Unrast, Münster 2013. S. 628.

„**Dunkelhäutig**. Das ‚N-Wort‘ darf man ja nicht mehr sagen heutzutage. Aber ... diese ... Menschen muss man ja trotzdem irgendwie nennen.

‚Schwarz‘ klingt auf jeden Fall viel zu krass, und auch unsympathisch, denn **schwarz ist alles, was böse und negativ ist**. Schwarz ist auch eine **souveräne politische Selbstbezeichnung** und damit ein weiterer wichtiger Grund für Weiße, das Wort nicht zu verwenden.

Musste man sich also wieder mal selbst etwas Passendes einfallen lassen. Es sollte nett klingen, dabei aber gleichzeitig schon noch **haufenweise Menschen, die nicht weiß sind, undifferenziert rassifizieren und benennen**. Das verlangt einfach die Tradition.

[...] So entstand das blumige Wort ‚dunkelhäutig‘. Es ist aussagekräftig, aber nicht im eigentlichen Wortsinn, sondern nur insofern, als es auf eine **Nichtanerkennung des Selbstbenennungsrechts bei gleichzeitigem Wunsch, menschenfreundlich zu erscheinen** schließen lässt – ergo ein zuverlässiger Indikator für riesige Verkrampftheit ist. [...]

Und in der Wikipedia?

Unterschied Diskurs „Reale Welt“ - Wikipedia



Diskussion um das, was richtig ist
Ringen um Definitionsmacht
Einfluss auf die gesellschaftliche Situation nehmen



Diskussion um das, was wissenschaftlich
bzw. umgangssprachlich (Duden!) etabliert
ist
Gesellschaftlichen Diskurse neutral und
ausgewogen abbilden

Erwin Kostedde

Dienststellenleiter vor Gericht. In Münster gab es damals Hunderte **dunkelhäutige** Studenten. 2021 wurde er für den Dokumentarfilm Schwarzer Adler interviewt
11 KB (895 Wörter) - 15:24, 19. Apr. 2021

Shameless (US-amerikanische Fernsehserie)

dieser ihn für einen Betrug benötigt. Da er als einziges der Kinder **dunkelhäutig** ist, wird zunächst angenommen, er sei nicht Franks leiblicher Sohn. Er
30 KB (2.769 Wörter) - 12:25, 20. Apr. 2021

Zippora

stets mit M übersetzte, wurde lange diskutiert, ob Zippora vielleicht **dunkelhäutig** gewesen sein könnte. Mit Moses und Zipora, einem „himmlisch-irdischen“
3 KB (389 Wörter) - 09:41, 24. Mär. 2021

Sonny Boy – Eine Liebe in dunkler Zeit

Waldemar der Vater und Rikas Partner ist - und das Baby somit ebenfalls **dunkelhäutig** werden wird - zieht er das Angebot zurück und erwirkt den Entzug des
9 KB (1.100 Wörter) - 20:26, 13. Apr. 2021

N

Wortes M Ebenfalls über die Hautfarbe bestimmt sich der früher für **dunkelhäutige** Afrikaner gebräuchliche Begriff Äthiopier, der über lateinische

„dunkelhäutig“
wird 813 Mal
verwendet

Suchabfrage auf Artikelnamensraum
am 20. April 2021

N-Wort	2.708 Mal
M-Wort	12.619 Mal
Schwarze Person/en	28 Mal
Schwarze/r Mensch	96 Mal

„dunkelhäutig“ ersetzen – Beispiel „Erwin Kostedde“

Erwin Kostedde

Erwin Kostedde (* 21. Mai 1946 in Münster) ist ein ehemaliger deutscher Fußballspieler.

- 18. April 2021 Unangemeldete*r Autor*in ändert in „schwarze“
- 19. April 2021 Autor ändert in „Schwarze“
- 21. April 2021 Autor ändert in „schwarze“ (sei adjektivisch)

In der Nationalmannschaft kam Kostedde 1974 und 1975 dreimal zum Einsatz^[8] und war der erste dunkelhäutige deutsche Nationalspieler.^[9] Sein Debüt gab er am 22. Dezember 1974 in Gžira beim 1:0-Erfolg in der EM-Qualifikation



In der Nationalmannschaft kam Kostedde 1974 und 1975 dreimal zum Einsatz^[8] und war der erste schwarze deutsche Nationalspieler.^[9] Sein Debüt gab er am 22. Dezember 1974 in Gžira beim 1:0-Erfolg in der EM-Qualifikation gegen



In der Nationalmannschaft kam Kostedde 1974 und 1975 dreimal zum Einsatz^[8] und war der erste Schwarze deutsche Nationalspieler.^[9] Sein Debüt gab er am 22. Dezember 1974 in Gžira beim 1:0-Erfolg in der EM-Qualifikation gegen



In der Nationalmannschaft kam Kostedde 1974 und 1975 dreimal zum Einsatz^[8] und war der erste schwarze deutsche Nationalspieler.^[9] Sein Debüt gab er am 22. Dezember 1974 in Gžira beim 1:0-Erfolg in der EM-Qualifikation gegen

„dunkelhäutig“ ersetzen – Beispiel „Tilo Frey“

Tilo Frey 🗨️ ✎️ ⬇️ ✨

Tilo Frey (* 2. Mai 1923 in Maroua, Kamerun; † 27. September 2020) war eine Schweizer Politikerin und Schriftstellerin. Sie war heimatberechtigt in Brugg, war eine Schweizer Politikerin und Schriftstellerin.

- Autorin überarbeitete über längere Zeit Artikel an verschiedenen Stellen mehrfach
- Am 2. September 2020 geändert in „Person of color“, am 3. September auf „Schwarze Person“
- Keine Einwände, keine Diskussion

und für eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern ein. Neun Monate nach Einführung des **Frauenwahlrechts** wurde Frey 1971 als erste **dunkelhäutige Person** in den **Nationalrat** gewählt und gehörte zudem zu den ersten zehn Frauen des Nationalrats.^{[5][6]} In den Jahren 1972 bis 1974 war sie als Delegierte der



und für eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern ein. Neun Monate nach Einführung des **Frauenwahlrechts** wurde Frey 1971 als erste **Schwarze Person** in den **Nationalrat** gewählt und gehörte zudem zu den ersten zehn Frauen sowie zur ersten **Frau of Color** im Nationalrat.^{[5][6]} In den Jahren 1972 bis 1974 war sie als Delegierte der

Änderungen von „dunkelhäutig“ weg ist unproblematisch, insbesondere im Kontext von weiteren Überarbeitungen, aber „Schwarz“ groß geschrieben nicht unbedingt von Dauer

„Schwarz“ groß schreiben – Beispiel

Alice Nkom ✎ ✏️ ⬇️ ✈️

Alice Nkom (* 14. Januar 1945 in Poutkak, Region Littoral, Kamerun^[1]) ist eine kamerunische Rechtsanwältin und Menschenrechtlerin. Als

- Autorin überarbeitete in der Vergangenheit Artikel mehrfach
- Am 7. April 2021 geändert von „schwarze Frau“ auf „Schwarze Frau“
- Keine Einwände, keine Diskussion

Alice Nkom studierte [Rechtswissenschaften](#) in [Toulouse](#) und [Douala](#). 1969 erhielt sie als erste schwarze Frau in Kamerun ihre Zulassung als Anwältin. Seit 1974 ist sie Teilhaberin einer



Alice Nkom studierte [Rechtswissenschaften](#) in [Toulouse](#) und [Douala](#). 1969 erhielt sie als erste Schwarze Frau in Kamerun ihre Zulassung als Anwältin. Seit 1974 ist sie Teilhaberin einer

Änderungen sind oftmals unproblematisch, insbesondere im Kontext von weiteren Überarbeitungen

„Schwarz“ groß schreiben – Gegenbsp. Artikel N...

Das Wort hat sich in Nutzung und Bedeutung der früheren Bezeichnung **schwarzer Personen** vor allem im Verlauf des 20. Jahrhunderts gewandelt und verschwand mehr und mehr aus der Alltagssprache. Es gilt als abwertende, **rassistisch diskriminierende** Bezeichnung und wird als **Schimpfwort** gebraucht. Der Begriff wird wegen seiner negativen Wertungen im Deutschen gelegentlich durch den Vermeidungsbegriff *N-Wort* ersetzt.

Energiefressende
Diskussion ohne positives
Ergebnis

- Diskussion um Umformulierung der Einleitung, dabei „Schwarze“ in „schwarzer Personen“ geändert
- Am 19. Februar 2021 Vorschlag „Schwarzer Personen“ zu schreiben
- Langwierige Diskussion mit separatem Diskussionsabschnitt
 - 3 Personen argumentieren für „Schwarze Personen“ unter Verweis auf gesellschaftlichen Diskurs, vorwiegende Verwendung in wissenschaftlicher Literatur der Rassismusforschung
 - 1 Person argumentiert für „schwarze Personen“ unter Verweis auf Duden, bezeichnet Literatur der Rassismusforschung als „aktivistisch“, verweist auf Interessenkonflikte
 - Schließlich 3M und weitere Personen, die sich beteiligen
 - Bis 1. März 2021 kein Konsens erzielt, keine Änderung

Diskussion bei Wikipedia:Rechtschreibung

auf. Für die Großschreibung spricht, dass sie in Wissenschaft (insb. Rassismusforschung) und Medien inzwischen eine geläufige Form ist, die auch von den so bezeichneten verwendet wird. Zu den Medien die die Großschreibung verwenden, gehört das [SZ Magazin](#), der [BR](#) und die [taz](#). Eine [schnelle Analyse](#) von [Benutzer:](#) ergab, dass in der Wissenschaft die Großschreibung die deutlich häufiger vorkommende Form ist. Die Großschreibung verdeutlicht hier, dass es sich um eine konstruierte Gruppenzuordnung und keine reelle Eigenschaft geht, dient als der sprachlichen Präzision. Der Duden listet die Großschreibung unter dem Lemma „schwarz“ noch nicht, die Dudenredaktion empfiehlt aber an [anderer Stelle](#) die Großschreibung des Adjektivs. Ich würde vorschlagen, dass wir hier die wissenschaftlich geläufige, sachlich präzisere und von Betroffenen bevorzugte Schreibweise auch zulassen sollten.

siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia_Diskussion:Rechtschreibung#%E2%80%9ESchwarze_Menschen%E2%80%9C_vs._%E2%80%9ESchwarze_Menschen%E2%80%9C ab 1. März 2021

Konsens nach ausführlicher Diskussion



Hallo, v.a. Ich habe die Diskussionen zur Schreibweise aufmerksam mitgelesen. Die ganzen persönlichen Sichtweisen und teilweise kruden Analogien sind in der Tat schwer erträglich, das sehe ich wie du. Fakt ist wohl, dass man die Phrase "Schwarze Menschen" ebenso wie "Schwarze Personen" groß schreiben kann und es gute Gründe dafür gibt (die ich hier nicht wiederhole, weil sie schon mehrfach aufgeschrieben sind). Ich selbst werde wohl in Zukunft in meinen Texten die Großschreibung verwenden. v.a. wenn es um die sozialen und soziopsychologischen Aspekte dieser Gruppenkonstruktion geht (was vermutlich meistens der Fall ist, wenn der Begriff verwendet wird). Gleichzeitig ist es aber wohl auch so, dass es Gründe für die Kleinschreibung gibt. Die Großschreibung hat sich zwar in zahlreichen, v.a. jüngeren Werken immer mehr durchgesetzt, aber daraus wurde noch keine Schreibnorm abgeleitet. In diesem Fall gilt meinem Verständnis nach, wie oben bereits genannt gemäß WP:KORR, dass bei mehreren zulässigen Schreibweisen keine Änderung erfolgen sollte. Das kann sich über die Zeit ändern Sprache und Rechtschreibung sind dynamisch. Grüße -- 10:11, 2. Mär. 2021 (CET)

Inhalte beitragen!

- Großschreibung von „Schwarz“
- „Schwarz“ muss nicht immer erwähnt werden
- Rassistische Zitate vermeiden bzw. umschreiben
- Ermessensspielraum nutzen!

Porträt eines afrikanischen Mannes

Das **Porträt eines afrikanischen Mannes** (niederländisch: *Portret van een Afrikaanse man*, englisch: *Portrait of an African Man*) ist ein Gemälde des niederländischen Renaissance-Malers Jan Mostaert. Mostaert schuf das Gemälde wahrscheinlich zwischen 1525 und 1530. Es ist nicht bekannt, wen das Porträt darstellt. Aufgrund der Kleidung, Haltung und Attribute wird angenommen, dass der Afrikaner ein Soldat an einem europäischen Hof war. Vermutlich gehörte er zum Hofstaat von **Margarete von Österreich**. Es könnte sich um Christophle le More, Mitglied der **Leibwache Karl V.**, gehandelt haben. Seit 2005 ist das Gemälde im Besitz des **Rijksmuseum Amsterdam**.

Das Porträt ist das älteste erhaltene und einzige eigenständig gemalte Porträt eines Schwarzen Mannes der europäischen Malerei aus dem späten Mittelalter und der Renaissance. Frühere Bildnisse und Skulpturen der Heiligen **Mauritius** und **Balthasars**, die üblicherweise als Schwarze gezeigt wurden, waren **stereotyp** dargestellt.

[Inhaltsverzeichnis](#) [\[Anzeigen\]](#)

Bildbeschreibung [\[Bearbeiten \]](#)

[Quelltext bearbeiten](#)]

Das halbformatige Gemälde zeigt einen Schwarzen in nach



Porträt eines afrikanischen Mannes

Jan Mostaert, etwa 1525–1530

Öl auf Eichenholz

30,8 × 21,2 cm

Rijksmuseum Amsterdam

↑ K und M kopf)...

Moin in die Runde,
bei der [M](#) [hirse](#) wurde aufgrund der politischen Konnotation des Namens gerade ein neuer Thread zur Benennung gestartet, ähnlich denkbar etwa bei der [M](#) [scharbe](#) oder beim [M](#) [kaiman](#). Eine analoge Diskussion gab es auch beim [K](#) [büffel](#) und [K](#) [adler](#) und zuletzt auch bei der Bezeichnung Schwarzafrika im Artikeltext ([diff](#)). Bislang haben wir in der Redaktion dazu meines Wissens keinen Konsens entwickelt, wie wir damit umgehen oder ob wir damit überhaupt umgehen müssen? Aktueller Status quo (imho): Wir geben die aktuell in der wissenschaftlichen Literatur verwendete Bezeichnung wieder - Problem: die wissenschaftliche Literatur existiert quasi nicht auf deutsch.

Ich denke, wir sollten uns dazu evtl. ein paar Gedanken machen (ohne Polemik). Bei einigen der betroffenen Arten und Bezeichnungen gibt es ja durchaus Möglichkeiten, das Lemma zu ändern, bsp.

- [K](#) [büffel](#) -> Afrikanischer Büffel (Vorschlag von der Diskussionsseite)
- [K](#) [adler](#) -> wurde bereits auf [Klippenadler](#) umgearbeitet
- [K](#) [segler](#) -> wurde bereits auf [Weißbürzelsegler](#) umgearbeitet
- [K](#) [limette](#) -> Kaffir-Limette
- [M](#) [hirse](#) -> Sorghumhirse (Vorschlag von der Diskussionsseite)
- [M](#) [pfeffer](#) -> ...
- [M](#) [kaiman](#) -> [Schwarzer Kaiman](#)
- [M](#) [kopfpapagei](#) -> [Senegalpapagei](#)
- [M](#) [kopf-Milchling](#) -> ...
- [M](#) [weber](#) -> [Vieillotweber](#)

Persönlich denke ich, dass wir in den meisten Fällen kein Problem haben sollten, den Namen einfach auf einen alternativen anzupassen und sollten es imho dort, wo das geht, auch ohne viel Aufhebens tun (wichtig bleiben die wissenschaftlichen Namen). Zu Schwarzafrika: Hier

Redaktion Biologie

Initiative zum Ersetzen rassistischer
Artnamen ab 5. Februar 2021

Was tun?

- Vorschlag 1:
 - rassistische Begriffe nicht pauschal ändern
 - Am besten ändern in Kombination mit anderen Änderungen im Artikel
 - Bei Einwänden Gelegenheit zur Aufklärung nutzen
 - Auf Beobachtungsliste behalten
- Vorschlag 2:
 - Artikel zu N-Wort, Schwarze, etc. inhaltlich verbessern und rassistische Zusammenhänge wissenschaftlich belegt erläutern
- Vorschlag 3:
 - Artikel zur Geschichte Schwarzer Deutscher / Schwarzer in Europa ergänzen
- Allgemein:
 - Wenn geeignet auf WP:KORR verweisen
 - Zitate, die rassistische Begriffe verwenden, umschreiben
 - Muss bei einer Person überhaupt erwähnt werden, dass sie Schwarz ist (bzw. wo im Artikel bzw. wie oft)?
 - Ermessungsspielräume nutzen, um Rassismen/Rassifizierung in einem Artikel zu Vermeiden / Mindern



Meghan, Duchess of Sussex



Denise M'Baye



Barack Obama



Pierrette Herzberger-Fofana



Hubertus Heil



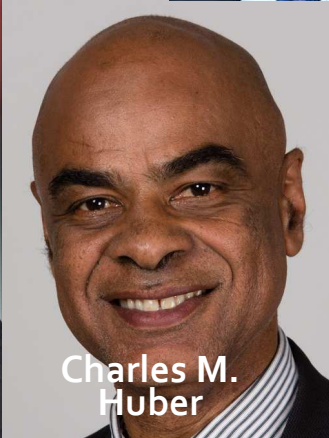
Katharina Oguntoye



Karamba Diaby



Steffi Jones



Charles M. Huber



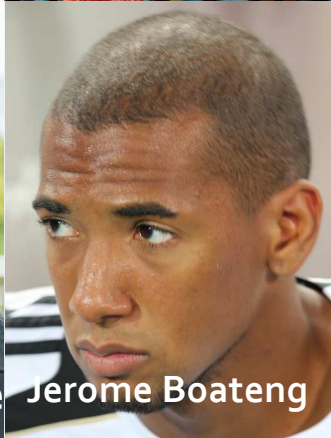
Ayo



Gerald Asamoah



Aminata Touré



Jerome Boateng

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.

Zum Ein- und Weiterlesen, zum Nachschlagen

- Amnesty International: Glossar für diskriminierungsfreie Sprache. 28. Februar 2017. <https://www.amnesty.de/2017/3/1/glossar-fuer-diskriminierungssensible-sprache>.
- Jamie Schearer, Hadija Haruna: Über Schwarze Menschen in Deutschland berichten. Homepage Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland (ISD). 31. Januar 2013. <https://isdonline.de/uber-schwarze-menschen-in-deutschland-berichten/>.
- Jovita dos Santos Pinto, Rahel El-Maawi: Sprachmächtig: Glossar gegen Rassismus der Gruppe Bla*Sh. Oktober 2019. <https://www.el-maawi.ch/assets/templates/public/image/Flyer/Glossar%20RACE.pdf>.
- Susan Arndt, Nadja Ofuatey-Alazard (Hrsg.): Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk. 3. Aufl. Münster : Unrast 2019.
- Adibeli Nduka-Agwu, Antje Lann Hornscheidt (Hrsg.): Rassismus auf gut Deutsch. Ein kritisches Nachschlagewerk zu rassistischen Sprachhandlungen. Wissen & Praxis Bd. 155. 2. Aufl. Frankfurt am Main : Brandes & Apsel 2013.
- Noah Sow: Deutschland Schwarz Weiß. Der alltägliche Rassismus. München : Bertelsmann 2008.
- Tupoka Ogette: exit RACISM. rassismuskritisch denken lernen. 8. Aufl. Münster : Unrast 2020.
- Alic Hasters: Was weisse Menschen nicht über Rassismus hören wollen, aber wissen sollten. München : hanserblau 2019.
- Katharina Oguntoye, May Ayim [Opitz], Dagmar Schultz (Hrsg.): Farbe bekennen. Afro-deutsche Frauen auf den Spuren ihrer Geschichte. Frankfurt am Main : Fischer 1992.
- Wulf D. Hund: Wie die Deutschen weiss wurden. Kleine(Heimat)Geschichte des Rassismus. Stuttgart : J.B. Metzler Verlag 2017.

Bildnachweise

- Frank Schwichtenberg / CC BY-SA 3.0 <https://w.wiki/aYx>
- Heinrich-Böll-Stiftung / CC BY-SA 2.0 <https://w.wiki/aYw>
- Sven Teschke / CC BY-SA 3.0 [https://w.wiki/aY\\$](https://w.wiki/aY$)
- Euku / CC BY-SA 3.0 <https://w.wiki/aZ3>
- Ralf Roletschek / GFDL 1.2 <https://w.wiki/aZ4>
- Itsintheinbox / CC BY-SA 4.0 <https://w.wiki/aZ8>
- Olaf Kosinsky / CC BY-SA 3.0 DE <https://w.wiki/aZB>
- Official White House Photo by Pete Souza / Public domain <https://w.wiki/aZC>
- Northern Ireland Office / CC BY 2.0 <https://w.wiki/aZE>
- Michael Kranewitter / CC BY-SA 3.0 <https://w.wiki/afX>
- Bernd Schwabe in Hannover / CC BY-SA 3.0 <https://w.wiki/agi>
- Sassy / CC BY 3.0 <https://w.wiki/agj>
- Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 <https://w.wiki/39kB>
- Bartek Kucharczyk, CC BY 2.0 <https://w.wiki/39kR>